

innerhalb eines eng begrenzten Milieus von der Art des bäuerlichen aufwächst, sich auf neuer Grundlage eine Umwelt schaffen läßt, in der sie sich an Leib und Seele harmonisch zu entwickeln vermag. Es ist schon viel gewonnen, wenn man das Problem überhaupt nur ernsthaft zu stellen wagt. Ehe wir aber seiner, vorläufig theoretischen Lösung nähertreten, haben wir uns anzusehen, ob nicht auf andere Weise, durch Reformen innerhalb des Rahmens des bestehenden Schulwesens, ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten ist. Zu diesem Zwecke bedarf es eines kurzen Rückblicks auf die bisherige Entwicklung unserer Mittelschule und der Reformversuche auf diesem Gebiete unseres Unterrichts- und Erziehungswesens, wobei wir der Kürze halber einstweilen nur die Knabenschulen in den Kreis der Betrachtung ziehen.

#### Die Reform des öffentlichen Schulwesens.

Es gab eine Zeit, wo das humanistische Gymnasium bezw. die lateinische Schule im allgemeinen die höhere Schule war. Allein das wachsende Bedürfnis der wirtschaftlichen Berufsclassen in den Städten und des Kaufmannstandes als ihres Führers gab Anlaß zur Begründung und dem raschen Aufblühen der Realschulen. Wir dürfen diesen Typus als das kaufmännische Gymnasium bezw. Progymnasium bezeichnen, sofern von vornherein in stofflicher Hinsicht diejenigen Fächer bevorzugt wurden, die für den künftigen Kaufmann von besonderem Werte waren, — wozu dann später die Rücksicht auf die Technik trat —, während man hinsichtlich der Lehrweise und der einseitigen Hinneigung zur Abstraktion (Grammatik und Mathematik) an den Grundsätzen des Gymnasiums festhielt. In neuerer Zeit nehmen die Realschulmänner für die Oberrealschule die Bezeichnung „Neuhumanistisches Gymnasium“ mit Vorliebe in Anspruch. Um sodann auch den Wünschen derjenigen gerecht zu werden, die ihren Söhnen die Vorteile einer modernen Ausbildung zuwenden wollten, ohne auf die Vornehmheit des älteren Bildungsganges zu verzichten, schuf man das Realgymnasium, zugleich in der Hoffnung, durch diesen Kompromiß die immer dringlicher erhobene Forderung einer Reform des alten Gymnasiums zum Schweigen zu bringen. Andererseits verdichteten sich mit der Zeit in dem Verein für Schul-